

Maurer zum Kampfflieger : "Evaluation 2020, Entscheid 2022"

Autor(en): **Forster, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **89 (2014)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717777>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Maurer zum Kampfflieger: «Evaluation 2020, Entscheid 2022»

Neuigkeiten bot am 19. August 2014 in Bern das Kasernengespräch mit Bundesrat Ueli Maurer. Wie der Chef VBS ausführte, lässt sein Departement in Sachen Kampf- flugzeug nicht locker: In den nächsten Jahren ist ein Projektierungskredit (PEP) vorgesehen, um 2020 eine neue Evaluation und um 2022 der Entscheid. Um 2025 soll der Flieger am Himmel sein. Vorgezogen wird «BODLUV 2020», die bodengestützte Luftabwehr.

VOM BERNER KASERNENGESPRÄCH BERICHTET CHEFREDAKTOR OBERST PETER FORSTER

Nach der Einführung durch VBS-Sprecher Renato Kalbermatten skizzierte Bundesrat Maurer in freier Rede die rasante Entwicklung der Armeen seit 1914. Er legte Wert auf die Feststellung, dass sich auch die Schweizer Armee dauernd weiterentwickelt.

Wir kennen die Waffen

«Der Gegner ist nicht mehr fassbar»: Der Islamische Staat, Hamas und die pro-russischen Separatisten seien nicht greifbar. Früher galt eine Vorwarnzeit von zehn Jahren. Jetzt hat sich alles beschleunigt. Was wir kennen, ist die Bedrohung durch Waffen. Cyber stelle in jedem Fall einen wesentlichen Teil der Gefahren dar. Einzelne Staaten unterhalten ganze offensive Cyberstreitkräfte. Finanziell ist diesem Gefahrenpotenzial Rechnung zu tragen.

Gleiches gilt für die Luftwaffe. Auch da herrscht steigender Investitionsbedarf. Die Bodenstreitkräfte verlangen ebenfalls bedeutende Mittel. Denken wir nur an den geschützten Transport der Infanterie! Sonderstreitkräfte werden immer wichtiger.

In zehn Tagen bereit

Die neue Armee erhält wieder eine erhöhte Bereitschaft. Die Truppe muss sofort bereit sein. Polizei und Feuerwehr halten 24 bis 72 Stunden durch. «Dann ist Ende



Maurer: «Das Ganze kostet neun Milliarden. Aber das ist vorläufig eine Schätzung.»

der Fahnenstange». Neu muss ein Drittel der Armee in zehn Tagen mobilisiert sein.

Wir treffen auf einen professionellen, zum Tod bereiten Gegner. Ihm können wir nur bestens ausgebildet entgegentreten. Die weiterentwickelte Armee legt grössten Wert auf die praktische Ausbildung vor al-

lem auch der Kader. Es darf nicht mehr vorkommen, dass wir junge Kader verheizen.

Die neue Armee muss vollständig ausgerüstet sein. Dies gilt namentlich für die Infanteriebataillone. Und die Armee muss wieder zu den Leuten. Sie muss in den Kantonen und Regionen stärker verwurzelt

Gesucht: Rüstungschef

Bundesrat Maurer am 19. August 2014: «Ja, wir suchen einen Rüstungschef. Und Nein zu allen Spekulationen über eine Reorganisation der Armasuisse. Ich sage das mit aller Deutlichkeit: Wir bauen die Armasuisse nicht um, dazu besteht überhaupt kein Grund.»

Piloten kündigen

Maurer: «Seit dem Gripen-Nein erhielten wir von Piloten einzelne Kündigungen, weil die Piloten die Perspektive vermissen. Das kann auf Flugzeugmechaniker übergreifen. Auch darum müssen wir um das Jahr 2020 mit der neuen Beschaffung einsetzen.»

Testament machen

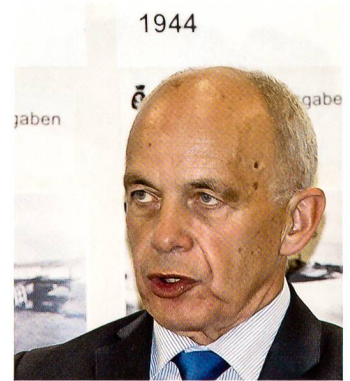
Maurer massiv gegen eine Investition in den F-5 Tiger: «Es gibt noch rund 600 F-5 auf der Welt. Nach unseren Erhebungen scheiden nun rasch etwa 450 aus. Wenn Sie einen Flieger mit dem Tiger ins Gefecht schicken, dann kann der nur noch das Testament machen.»



Aufmerksam bei Fragen.



Maurer: «So sieht das Gefecht von F-5 und modernem Jet aus.»



Vor der Wand mit Jahreszahlen.

sein. Man muss die Armee wieder sehen, wieder spüren.

Was plant Bundesrat Maurer?

Wir nehmen seit 1998 *Cyberdefense* ernst. Wir arbeiten seit einiger Zeit an einem gehärteten Führungsnetz mit geschützten Knoten. Massiv geschützte Datenzentren werden gebaut. Das ist der Hintergrund zu den Sensationsberichten über ein angebliches «Geheimvorhaben».

Jetzt geht es darum, die Kantone anzuschliessen. Der Ausbau erfolgt seit 2005 in Etappen. Die Investitionen sind gut geplant. Wir investieren 2,5 Milliarden Franken. 700 Millionen sind bereits ausgegeben.

Die mobile Kommunikation kommt im nächsten Jahrzehnt. Erkenntnisse fliessen auch in die Privatwirtschaft. Umgekehrt profitiert die Armee von hervorragenden Informatikern aus der Miliz.

Flugzeug bleibt ein Thema

Kampfflugzeuge bleiben ein Thema auch nach dem Gripen-Nein. Mit dem Projekt «ILANA» erreichen wir die Bereitschaft von 24 Stunden am Tag. Dazu brauchen wir mehr Piloten.

Der Tiger ist kein Thema. Man kann uns Brasilien unter die Nase reiben, aber dem kann man 70 Gegenbeispiele entgegenhalten. Der F-5 ist keinem modernen Flugzeug gewachsen. Es lohnt sich nicht, eine Milliarde in ein altes Flugzeug zu investieren. Mit aller Modernisierung wird

der F-5 nicht mehr ein gutes Flugzeug. Wir beantragen, den F-5 definitiv aus dem Verkehr zu ziehen.

Nach der fünften Generation wird im Ausland schon die sechste Generation geplant (die sechste Generation unterscheidet sich von der fünften vor allem in der Elektronik). Der F-5 ist hoffnungslos unterlegen. Ungefähr im Jahr 2020 planen wir die Evaluation eines neuen Flugzeuges. Wir prüfen die «Lebensdauerverlängerung» des F/A-18. Entscheidend ist dabei die «Karosserie».

Wir ziehen BODLUV vor

Wir ziehen Vorhaben vor. Wir können heute den Konferenzschutz garantieren. Aber uns fehlen die Mittel im Konfliktfall.

- Wir evaluierten eine neue Drohne. Die besten Drohnen kommen aus Israel. Wir beschleunigen die Beschaffung von sechs Elbit-Drohnen Hermes 900.
- Ebenso beschleunigen wir «BODLUV». Wir haben noch Kanone, Rapiere, Stinger. Die Boden-Luft-Abwehr muss erneuert werden – mit einem System, das eine Reichweite von 30 km hat, und nicht nur Flugzeuge, sondern auch Raketen und Granaten trifft.

Wir brauchen einen Sensor, der 100 km weit sieht. Wir haben neu eine Reaktionszeit von 0,5 Sekunden, statt vier Sekunden wie jetzt. Wir können alles bekämpfen ausser Interkontinentalraketen. Das übersteigt unsere Kräfte. Das wird später ein europäisches oder ein NATO-Projekt.

All das ersetzt das Kampfflugzeug nicht. Wir führen ein Upgrade beim Cougar durch. Eine neue Heli-Generation kündigt sich etwa ab 2025 an.

Geschützt transportiert

Im Bodenkrieg ist die Entwicklung nicht so frappant. Doch auch da wandelt sich das Gefechtsbild. Die Soldaten müssen mobil geschützt sein. Hingegen nimmt der Wert von Schutzbauten ab. Der Soldat läuft nicht mehr 20 Kilometer, bevor er zum Gefecht antritt. Er wird geschützt transportiert. Er «buddelt» sich nicht mehr ein.

Die Wirkung der Artillerie muss präzise, weitreichend und rasch sein. Jede Armee braucht weit reichendes Feuer. Auch da kündigt sich in der nächsten Geländekammer eine Erneuerung an. Schutz und Rettung be-

Solenthaler Präsident

Wie am Rande des Kasernengesprächs von Henry Wirz bestätigt wurde, wird der Ausserrhodener Divisionär Hans Ulrich Solenthaler 2015 neuer Präsident der Milizorganisation Pro Militia. Solenthaler löst die Korpskommandanten Jean Abt und Simon Kuchler ab.



Der Grenadier Solenthaler kommandierte schwungvoll die Zürcher Felddivision 6. Dann war der Berufsoffizier Ausbildungschef des Heeres, bevor er seine letzte militärische Position antrat: Bis zur Kommandoübergabe an Div Kellerhals führte er die Territorialregion 4.

In seiner ganzen Laufbahn war der unerschrockene Solenthaler anerkannt als Mann, der seine Meinung frank und frei äusserte – für eine starke Armee und die glaubwürdige Landesverteidigung.

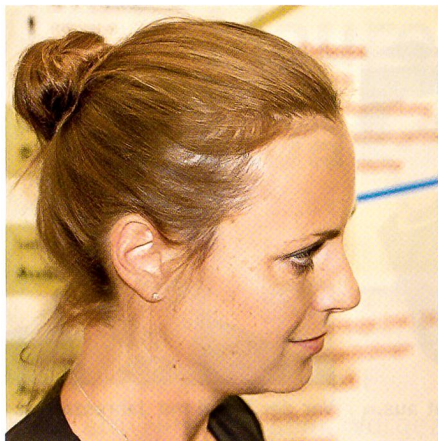
Den Staat Israel boykottieren? Auf keinen Fall!

Maurer spricht sich für die Beschaffung von sechs israelischen Drohnen Hermes 900 aus. Und fügt beiläufig an: «Wenn das Parlament keine israelische Drohne will, dann müssen wir neu ansetzen.»

Um Himmels willen nein! Für die Schweiz besteht überhaupt kein Grund,

den Kleinstaat Israel zu boykottieren. Das wäre ein Schildbürgerstreich!

Israel wird Tag für Tag willkürlich von Hamas-Raketen beschossen. Israel schützt seine Bevölkerung, seine Kinder. Der Staat Israel kämpft ums Überleben gegen Hamas, die ihn vernichten will.



Karin Suini, Lausannerin mit Tessiner Wurzeln, ist die VBS-Sprecherin französischer Sprache (Nachfolge von S. Steidle).

hält den derzeitigen hohen Stellenwert. 2014 helfen wir bei Unwetterkatastrophen.

Wir haben 235 Mann im Kosovo und rund 70 Mann in der ganzen Welt. Diese leisten gute Arbeit. Wir streben eine Schweizer Marke an (*swiss brand*). Wir prüfen Ideen zu Transport und Wasser.

Lebhafte Fragestunde

Ist das zu bezahlen?

Maurer: Alles, was ich gezeigt habe, verursacht Kosten von neun Milliarden. Wir sind aber in der Schätzphase. Sie können zehn oder zwanzig Geschütze anschaffen. Das beeinflusst die Kosten direkt.

Und das Flugzeug muss Platz haben. Wir können alles finanzieren, wenn Bundesrat und Parlament bei der Planung bleiben.

Abgrenzung Cyber/Polycom (Jenni)

Grundsätzlich wird mit Polycom koordiniert. Im vierten Quartal 2014 gehen wir zu den Kantonen. Die Kantone entscheiden, wie sie sich beteiligen. Wenn ja, braucht es ein Gesetz. Das gilt auch für Dritte wie die SBB oder die Nationalbank. Unsere Knoten



Br Daniel Berger führte sieben Jahre mit Auszeichnung die Pz Br 1 und dient jetzt dem C VBS als Conseiller personnel.

werden scharf geschützt. Im Fall Snowden waren die Knoten die Schwachstelle.

Freie Gripen-Millionen (Jenni)

Es geht nicht so einfach mit einem einzigen Telefonanruf. Firmen brauchen zwei Jahre Vorlaufzeit. Wir verpulvern nicht einfach Geld. Ich würde gerne kaufen, aber es braucht eine WTO-Ausschreibung, das dauert ein Jahr. Und es dauert nochmals ein Jahr, bis die Firma produzieren kann.

Kreditreste?

Wir kauften Ersatzteile für den F/A-18 ein. Durch den günstigen Dollarkurs sparten wir 10 Millionen Franken. Das ergibt einen klassischen Kreditrest.

Etappen von BODLUV?

Wir gehen im Moment von der *long list* auf die *short list*. Das einfachste ist das Geschütz ab Stange. Dann kommt der Sensor. Und dann müssen wir es in ein Führungssystem integrieren. Da geht es um *manpower*, nicht um Material

Upgrade F/A-18?

Wir prüfen, ob sich das lohnt. Wenn wir *upgraden*, sind ständig drei bis vier Flug-



Der Oberwalliser Renato Kalbermatten führte gewandt und sicher durch das spannende Berner Kasernengespräch.

zeuge weg. Während dem WEF brauchen wir alle, und wir bauen 24/24 auf.

Territorialdivisionen?

Ter Reg werden Ter Div. Der neue Ausb C ist zuständig für die Ausb in der Armee. Die Kdt der Ter Div sind verantwortlich für die Ausbildung der Truppen, sofern das Parlament der Auflösung der Inf Br zustimmt.

Zuversicht und Frische

Bundesrat Ueli Maurer hinterliess in Bern einen frischen, zupackenden Eindruck. In freier Rede strahlte er trotz des Gripen-Nein Zuversicht aus. Was er zu sagen hatte, besass Hand und Fuss.

Der Zeitplan für den neuen Flieger leuchtet ein, ebenso das Nein zum Tiger, das Vorziehen von BODLUV und die vollständige Ausrüstung der Inf Bat. Ueli Maurer kämpft – unverdrossen. Zu den Ter Div ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Und in der WK-Frage zeichnet sich eine flexible Regelung ab, die zum Beispiel Kampftruppen mit anspruchsvoller Verbandsausbildung drei Wochen erlaubt. 

Vom Schweizer Bauern

Ab 2015 wird die Truppe grundsätzlich mit Schweizer Lebensmitteln verpflegt. Der Verpflegungskredit wird zu diesem Zweck um 1,5 Millionen Franken oder 25 Rappen pro Mann und Tag erhöht.

Die Armee setzt ab 2015 bei ihren jährlich rund 13 Millionen Mahlzeiten auf Schweizer Produkte. Künftig wird Fleisch mit *Suisse Garantie* und *Schweizer Geflügel* auf den Teller kommen. Brot, Eier, Käse und weitere Milchprodukte werden ausschliesslich schweizerischer Herkunft sein. *vbs.*

Emmental: Armee schliesst Hilfseinsatz ab

In der Gemeinde Eggiwil hat die Armee zwei Fussgängerstege fertiggestellt und der Bevölkerung übergeben. Damit ist die Hilfe des Militärs zu den Hochwasserschäden im Emmental abgeschlossen. Bis zu 60 Soldaten standen im Einsatz.

Nach den Unwettern vom 24. Juli 2014 stellte die kantonale Führungsorganisation Bern ein Unterstützungsbegehren. Vom 29. Juli bis am 1. August haben bis zu 60 Angehörige des Katastrophenhilfe-Bereitschaftsverbandes im Schichtbetrieb den ersten Auftrag in Bumbach er-

ledigt und eine 39,62 Meter lange Mabey-Brücke über die Emme mitsamt Zufahrtswegen erstellt. Die Mabey-Brücke ist zusammengesetzt aus 13 Brückenfeldern, hat ein Gewicht von 39 Tonnen und bietet eine Fahrbahnbreite von 4,2 Metern.

Vom 4. bis 8. August entstanden in Erfüllung eines zweiten Auftrages auf dem Gebiet der Gemeinde Eggiwil zwei Fussgängerstege, je rund 26 Meter lang, über die Emme. Das Baumaterial für die Stege wurde von den zivilen Behörden zur Verfügung gestellt. *vbs.*